Encyclia tragrans, ciliare,
Lycaste skinneri,
Dendrobium chrysanthum, delacourii,
Miltonia spectabilis,
Odontoglossum bictonlense.
Im **warmen Haus** (bei 17° bis 20° C) blühen
Oncidium jonesianum, papitio, sprucei, cavendishianum,
Cattleya guttata, violacea, luteola,
Dendrobium dearei, secundum, victoria reginae, canaliculatum.

Was tun, wenn eine Pflanze durchtreibt? — Diese Frage beschäftigt uns leider immer wieder. Obwohl unsere Orchideen in ihrer tropischen Heimat auch im Winter noch ein Vielfaches an Licht und Wärme erhalten, unterliegen die meisten von ihnen einem Jahresrhythmus mit Wachstum und Ruheperiode; je nach Standort mehr oder weniger ausgeprägt. Die Kenntnis des Heimatstandortes ermöglicht dem Pfleger, den Pflanzen auch hier in der Kultur die notwendigen Verhältnisse zu schaffen. Dennoch passiert es uns immer wieder, dass eine Orchidee „durchtreibt", d. h. dass sie zur falschen Zeit ihren Neutrieb bildet, ein Zeichen dafür, dass wir nicht rechtzeitig für die Umstellung von Wachstumsperiode auf Ruhezeit gesorgt haben. Oftmals erkennen wir recht spät erst, dass der freudig begrüßte Blütentrieb leider ein unzeitgemäßer Neutrieb ist. Bei allen Pflanzen, bei denen der Blütentrieb ebenso wie
der Neutrieb an der Bulbenbasis erscheint, be-teht diese Verwechslungsmöglichkeit. Das sind viele **Oncidien, Odontoglossen** und Verwandte. Ein fast untrügliches Erkennungszeichen für den Blütentrieb ist, wenn er unter dem größeren der beiden bulbenstützenden Blätter erscheint. Hat sich aber gezeigt, dass ein Neutrieb heranwächst, müssen wir besondere Maßnahmen ergreifen: Erst schauen wir uns genau die Bulbe an, in welchem Wachstumsstadium ist sie? In jedem Falle müssen wir beim nächsten Mal darauf achten, dass wir vor diesem Stadium die Pflanze auf Ruhe stellen. Wenn dieser unzeitige Neutrieb im frühen Herbst schon erscheint, brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, meist ist noch genügend Licht und Wärme in den kommenden Wochen vorhanden, um auch diesen Trieb noch ausreifen zu lassen. Die Blüte kommt dann möglicherweise an beiden Trieben, — etwas verspätet. Je weiter jedoch das Jahr fortgeschritten ist, desto schwieriger wird es, dem Neutrieb die idealen Wachstumsbedingungen zu verschaffen. Wenn er nicht mehr in der Lage ist, genügend Wurzeln zu bilden, holt er sich die Kräfte aus der vorangegangenen Bulbe und schwächt somit auch diese, — ein Rückschritt für die Pflanze, der nur mühsam wieder aufgeholt werden kann. Es gibt Pfleger, die einen unzeitigen Neutrieb einfach abbrechen. Wenn mit Sicherheit genug schlafende Augen vorhanden sind, mag diese Methode Erfolg haben. Aber bestimmt nur beim Erkennen im Frühstadium. Am besten ist es doch wohl, den Neutrieb zu päppeln. Um ein rasches Wurzelwachstum anzuregen, hilft eine kurzzeitige Pflege im Klarsichtfolienbeutel. Hell, aber ja nicht sonnig aufgehängt, eher nach der wärmeren Seite hin gepflegt, wird der Inhalt gut beobachtet (Beutel gut aufblasen, damit die Blätter nicht die feuchten Folienwände berühren). Diese Art der Pflege beschleunigt zwar das Wachstum, verweichlicht aber gleichzeitig die Triebe und sollte wieder abgebrochen werden, sobald kräftige Wurzeln da sind. Nun darf die Pflanze in den normalen Kulturraum; wir geben viel Licht und hohe Luftfeuchte. Die Wurzeln werden regelmäßig mit ganz stark verdünntem Düngerwasser bepinselt oder besprüht. Suchen Sie den günstigsten Platz für die

Pflanze - dass ihr die trockene Heizungsluft nichts anhaben kann, dass dennoch genügend Wärme vorhanden ist, viel Licht und möglichst Sonne sollten einwirken können. Mit einigem Glück und hoffentlich sonnigem Winterwetter erreichen wir, dass auch dieser Trieb noch auswächst, vielleicht etwas kleiner, und können die Pflanze dann rechtzeitig zur Ruhe stellen. Im Monat Oktober, vielleicht aber auch schon eher, werden wir wieder die Heizung in Gang bringen müssen. Wir sollten beim Einstellen des Thermostaten bedenken, dass wir nur bis zur niedrigst notwendigen Gradzahl künstlich auf heizen wollen. So haben wir die Möglichkeit, durch die Sonneneinstrahlung am Tage zwar eine höhere Temperatur im Kulturraum zu erhalten, aber für die Nacht die so notwendige Temperaturabsenkung zu erreichen. Im temperierten Haus kann diese Spanne gar nicht groß genug sein, immer unter der Voraussetzung, dass unsere Pflanzen nicht nass stehen. In den beiden anderen Kulturräumen ergeben sich zwangsläufig etwas geringere Unterschiede, im Warmen, weil wir in der Nacht nicht so weit herunter können, im Kühlen, weil wir am Tage nicht so weit herauf sollten. Hoffen wir auf einen sonnigen Herbst, der unsere Bulben gut ausreifen lässt, dann ist der bevorstehende Winter leicht zu überstehen!